

24. Sonntag nach Trinitatis

Lieder: *Jesus Christus herrscht als König* EG 123; *Auf meinen lieben Gott* EG 345, alt: *Mitten wir im Leben sind* EG 518/GL 503

Wochenspruch

Kolosser 1,12

Mit Freuden sagt Dank dem Vater,
der euch tüchtig gemacht hat
zu dem Erbteil der Heiligen im Licht.

Mit Freuden sagt Gott-Vater Dank

Kolosser 1,12; 17.2.2010/26.7.2016

Mit Freuden sagt Gott-Vater Dank
jetzt und dann euer Leben lang:
Er will euch ja beteiligen
am Erbteil aller Heiligen,
er ist es, der euch tüchtig macht
zu Gottes Reich in Licht ganz sacht.

Wochenpsalm Psalm 39,5-8+13-14a

Herr, mein Leben ist begrenzt

Zu Psalm 39,5-15 i.A.; Mel.: *Jesus lebt, mit ihm auch ich* EG 115(526)/GL 336; 5.9.2015/26.7.2016

1. HERR, mein Leben ist begrenzt/ hier auf deiner schöne Erde!/ Lehr mich, dass dein Ziel mir glänzt,/ und ich immer mehr dein werde!/ Kurz ist meine Lebenszeit,/ mach mich ganz für dich bereit!
2. Jeder Mensch gleicht einem Hauch,/ steht vor dir mit leeren Händen!/ Fühlen sie sich sicher auch,/ müssen sie gleich Schatten enden!/ Schätze sammeln, werkeln viel,/ hilft uns nicht, fehlt uns das Ziel!
3. HERR, wo find ich festen Grund?/ Du bist Hoffnung mir und Leben,/ du schenkst Zeit mir - Stund um Stund!/ Woll'st mir meine Schuld vergeben,/ führst du mich durch bittres Leid,/ bleib mir nah in schwerer Zeit!
4. Höre, HERR, doch mein Gebet,/ schweige nicht zu meinen Tränen,/ denk, ein Hauch nur vor dir steht!./ dem es geht so, wie auch denen,/ die schon längst vor meiner Zeit/ wussten: Nur der HERR befreit!
5. Was mir, HERR, misslungen ist,/ möge deine Gnade wandeln!/ Du mein Ziel und Helfer bist,/ hilf mir, wie du willst, zu handeln!/ Deine Gnade mich erquick:/ Dein sei jeder Augenblick!
6. HERR, mein Leben ist begrenzt/ hier auf deiner schöne Erde!/ Lehr mich, dass dein Ziel mir glänzt/ und ich immer mehr dein werde!/ Kurz ist meine Lebenszeit,/ mach mich ganz für dich bereit!

Alttestamentliche Lesung

alt: *Prediger 3,1-14 i.A. (alt: III) → 31.12 Altjahr 2: Kommen und Gehen, alles Geschehen*

Weisheit 1,13-15+2,23-25 (I/IV)

Tut nichts, was euch den Tod einbringt

Zu Weisheit 1,12-16+2,22-25; 6.9.2015/27.7.2016/1.3.2017

Tut nichts, was euch den Tod einbringt,
was letztlich führt in das Verderben!
Dass euch das Leben gut gelingt,
will Gott - ER will kein ewig Sterben!

Den Tod hat nicht der HERR gebracht;
denn ER will ja, dass wir echt leben!
Dazu hat Gott die Welt gemacht
und will Bestand ihr lange geben!

Das Leben hier auf dieser Erd'
ist gut: Dafür darf man Gott ehren!
Dass Tod hier nie der Herrscher werd',
verspricht Gott, Leben zu gewähren!*

Unsterblich ist Gerechtigkeit!
Doch Frevler wollen viel vernichten:
Sie suchen Tod statt Lebenszeit,
wollen viel Schlimmes selbst anrichten!

Sie schließen einen Todesbund,
dem sie dann wirksam angehören:
Sie machen dies durch Terror kund,
indem sie Leben hier zerstören.

Sie achten Gottes Ziel ja nicht,
das echte Leben dem zu stärken,
der Gott hier ehrt und Gottes Licht
durch Glauben, Lieben in den Werken!

Gott hat mit uns ein ew'ges Ziel,
ihm mehr und mehr zu gleichen
im Denken, Handeln, Lieben viel
- auch, wenn wir's niemals ganz erreichen!

Er lässt uns nicht, bis er's erreicht,
dass wir von Ihm wie Bilder seien,
und der ihm traut, ihm wirkend gleicht:
Dazu will er uns gern befreien!

Sein Widersacher bringt den Tod:
Vielfach lässt er den Neid uns spüren:
Er schürt den Hass, den Mord, die Not,
ins große Chaos will er führen!

* Hos 6,1; Lk 20,38

1.Könige 17,1-24 (alternativ: I/IV)

Elia sprach - er war Tischbiter

1.Könige 17,1-24; 26.5.2015/2.2.2017

Elia sprach - er war Tischbiter
aus Tischbe im Land Gilead -
zum König Ahab, dem Gebieter:
„Dein Land wird trocken, fahl und matt!

So wahr der HERR, vor dem ich stehe,
- er ist der Gott von Israel! -
voll Leben ist, ich sag und sehe:
Kein Regen fällt an dieser Stell,

kein Tau wird Pflanzen wachsen lassen
- in Jahren nicht, bis ich es sag!“

Des HERREN Wort musst' er erfassen:
„Geh weg von hier noch diesen Tag!

Am Bache Krit dich gut verstecke,
am Bach, der in den Jordan springt!
Dort kannst du trinken und ich wecke
den Raben auf, der Brot dir bringt!“

Elia tat nach Gottes Sagen,
und Raben sorgten gut für ihn!
Doch war es so in jenen Tagen,
dass wolkenlos die Sonne schien!

Elia fand nichts mehr zum Trinken,
er musste fort vom Bache Krit!
Gott tat ihm aber freundlich winken:
„In Zarpasat sorgt man für dich mit!

Dort wirst du eine Witwe sehen,
die sorgt für dich, ihr sagt' ich's grad!“
Nach Zarpasat musst' Elia gehen,
wo er die Frau gefunden hat.

Am Tor dort war sie grad beim Sammeln
von Holz für ihren Herd zuhaus:
„Nichts lässt du, wie ich seh, vergammeln,
das Feuer geht bei dir nicht aus!“

Er sprach sie an mit freundlich Winken,
und bat sie dann ganz frisch und frei:
„Hol bitte Wasser mir zum Trinken
und auch ein wenig Brot dabei!“

Sie sprach: „Bei deines Gottes Leben!
Ich hab kein Brot, nur Öl und Mehl!
Dies Holz will ich zum Backen geben:
Ein letztes Mahl uns doch nicht fehl,

nicht mir und meinem Sohn, vorm Sterben!“
„Hab keine Angst!“, Elia sagt,
„Ihr werdet beide jetzt nicht sterben!
Back Brot! Du hast umsonst geklagt!

Bring mir zuerst vom Brot zum Essen!
Dann back dir Brot und deinem Sohn,
die Angst kannst du für euch vergessen!
Denn Mehl und Öl, das bleibt dir schon,

bis Gott, der Herr, gibt neuen Segen
und neues Wachstum setzt dann ein,
weil er schickt uns fürs Wachstum Regen!“
Die Witwe ließ sich darauf ein,

er aß und trank und auch die Beiden.
Das Mehl im Topf ward nicht verzehrt,
- Dies galt, bis er von dort musst' scheiden! -,
der Ölkrug niemals ganz entleert!

Denn Gott, der Herr, stand zu dem Worte,
das der Elia damals sprach.
Und so geschah's an jenem Orte,
dass sie das Brot stets dreimal brach.

Doch ist dort Schreckliches geschehen:
Der Sohn der Witwe wurde krank.
Sein Atmen war nicht mehr zu sehen,
er war - ganz klar! - schon sterbenskrank!

Da fing die Witwe laut zu klagen:
„Was willst du bei mir, Gottes Mann!?
Willst meine Schuld vor Gott wohl tragen,
dass er den Sohn mir tötet dann!“

„Gib deinen Sohn mir in die Hände!“,
sprach er und trug ihn unters Dach,
bat Gott, dass er die Not beende,
- der Junge lag im Schlafgemach!

„Du lässt mich bei der Witwe wohnen!
Und du schickst ihrem Sohn den Tod!?
Du wirst doch ihren Sohn verschonen:
Ach, Herr, beende ihre Not!“

Dreimal wirft er sich auf ihn nieder
und ruft zu Gott, dass der ihn heilt!
Da atmete der Junge wieder
und wird gesund und ganz geheilt!

Elia bringt ihn von dort nieder
zur Mutter aus dem Dachgemach:
„Da hast du deinen Jungen wieder!
Er lebt und ist gesund und wach!“

Sie ist voll Freude, kann nur danken:
„Ich seh, du bist ein Gottesmann!
Du weist von Gott uns in die Schranken:
Was Gott von uns will, sagst du an!“

Epistel Kolosser 1,9-20 (III/VI; alt: II)

Vor Gott treten, für die beten

Kolosser 1,9-20; 31.5.2011

Vor Gott treten, für die beten,
die vom Herrn berufen sind,
sei uns täglich neue Pflicht!
Ob sie glauben, ob sie säten
Gottes Wort in manches Herz:
Ohne seinen Geist geht's nicht!

Seinen Willen zu erkennen,
klug, besonnen auch zu sein,
und dass Gottes Geist sie leit',
- solche Bitten wir gern nennen -
dass ihr Leben würdig sei,
offen und für Gott bereit!

Dass Gott seinen Segen lege
auf ihr Werk, das fruchtbar sei
und auch wachse mehr und mehr!
Kraft und Langmut sie stets präge,
Gottes Macht sie ganz erfüll,
dass ihr Leben Gott stets ehr!

Wenn wir so für andre beten,
bitten wir auch für uns selbst,
dass uns Gottes Gnade prägt!
Voller Dank wir zu ihm treten,
dass er uns gerufen hat,
und sein Erbteil auf uns legt:

Gott hat uns aus Gnad' entnommen
ja der Macht der Finsternis
und versetzt ins Reich vom Sohn:
So erlöst sind wir gekommen
durch Vergebung unsrer Schuld
in das Reich von Gottes Sohn!

Gott hat ihn zuerst geboren,
als sein eignes Ebenbild!
Er war vor der Schöpfung schon!
Ihn hat Gott zum Plan erkoren,
durch ihn schuf Gott dann das All,
dass es reife ihm zum Sohn!

Alle Mächte und Gewalten,
alles, was hier wirken kann,
ist von, durch und zu dem Herrn,
der die Christenheit wird halten,
weil er ihr das Haupt schon ist!
Und sie ist gern Leib des Herrn!

Auferstanden von den Toten
wirkt er jetzt als Lebensfürst,
dass er immer Erster sei!
In ihm, so hat Gott geboten,
lebt die ganze Gottesfüll,
die versöhnt und macht uns frei!

Er versöhnt mit Gott im Leide:
Er, der Gottes Mittler ist,
hing am Kreuz für Mensch und Gott
und versöhnte so auch beide,
schenkt den Frieden durch sein Blut!
Eins wird durch ihn Mensch und Gott!

Dieses aber gilt für alle
Teile aller Welt zugleich:
Alles wird zu Gottes Leib,
Christus siegt in jedem Falle:
Er versöhnt und er vereint,
alles wird zu seinem Leib!

Halleluja-Vers

Psalm 118,16

Die Rechte des Herrn ist erhöht;
die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Erhöht ist unsers Herren Rechte

Psalm 118,16; 17.2.2010

Erhöht ist unsers Herren Rechte,
besiegt wird endlich alles Schlechte!
Scheint heute auch sein Sieg noch fern,
am Ende steht der Sieg des HERRN:
Jetzt baut er noch an seinem Reich,
dann preist ihn alle Welt zugleich
und rühmt den Herren Jesus Christ,
der in ihr herrscht, ihr Leben ist.

Evangelium Matthäus 9,18-26 (II/V; alt: I)

Noch lehrte Jesus sie sein Wort

Matthäus 9,18-26; 12.8.2008

Noch lehrte Jesus sie sein Wort,
da kam ein Ratsherr von dem Ort
und warf sich vor ihm auf die Erde:
*„Herr, meine Tochter starb soeben!
Komm bitte, schenk ihr neu das Leben!
Leg ihr die Hand auf, sprich: ‚Es werde!‘“*

Berend Hoepfener - Gottesdiensttexte gereimt
24. Sonntag nach Trinitatis - Seite 3

Und unser Herr mit seiner Schar
nahm dessen flehend Bitte wahr
und folgte ihm zu seinem Hause.
Doch unterwegs er plötzlich spürte,
dass jemand sein Gewand berührte:
Er dreht sich um, bereit zur Pause,

und sieht der Frau ins Angesicht:
Ihr Blutfluss stoppte lange nicht,
es waren schon zwölf lange Jahre!
*„Sei voller Mut, durch dein Vertrauen
wirst du jetzt schnelle Heilung schauen!“*
Vorbei die Not der Leidensjahre!

Dann geht er in des Ratsherrn Haus:
Er treibt die Lärmenden hinaus:
*„Sie schläft, ist keine von den Toten!-
Geht fort!“* - Sie gehen, spotten, lachen.
Nun erst kann Jesus weitermachen:
Er nimmt die Hand der scheinbar Toten,

und - seht! - das Mädchen steht jetzt auf!
Die Nachricht nahm sehr schnellen Lauf,
verbreitet sich im ganzen Lande. - - -
Lass mich, Herr, wie die Frau dir trauen
und wie der Ratsherr auf dich bauen
mit glaubensvollem, festen Bande!

Weiterer Predigttext Hesekiel 37,1-14 (wP1)

Nur Tote, Tote überall!
Hesekiel 37,1-14; 18.2.2012

Nur Tote, Tote überall!
Dies sah ich, als der Herr mich rief
und stellte mich aufs Totenfeld:
Nur Leichen sah ich, niemand schlief!
Gebeine lagen - ganz verdorrt,
ob rechts, ob links an jedem Ort!

*„Du Menschenkind, so sage mir,
glaubst du“, sprach mich der Herr da an,
„dass diese nochmal Leben sehnen?“
„Du weißt es, Herr, ob je und wann!“,
war meine Antwort. Gott fuhr fort:
„Sprich zu den Leichen dieses Wort:*

*„Ihr dürr' Gerippe auf dem Feld,
hört, was der Herr zu sagen hat:
„Ich fülle euch mit Lebensgeist,
der Leben bringt und Leben hat,
dann kriegt ihr Sehnen, Fleisch und Haut.
Ich bin der Herr! Erfahrt es, schaut!““*

Ich sprach, wie mir befohlen ward:
Zusammen rückten Bein und Bein,
es rauschte stark, bewegte sich,
Es wuchsen Sehnen, Fleisch ums Bein
und Haut! Das Leben fehlte noch.
Da sprach der Herr: *„So sage doch,*

*du Menschenkind zum Lebensgeist:
„Von Süden, Osten, West und Nord
komm, blase die Gebeine an,
belebe sie, tu Gottes Wort!“*
So sprach ich, und dann begann
dies große Heer zu leben an!

Er aber sprach: *„Du Menschenkind,
hör: Israel ist dies Gebein!
Sie sagen: „Wir sind tot, verdorrt,
nie trifft uns noch ein Hoffnungsschein!“
Bring ihnen jetzt mein Gotteswort:
„Ich hole euch von jedem Ort,*

*ich öffne eure Gräber all',
nach Israel bring ich euch hin!
Ich bin der Herr! Das merkt ihr dann:
Mein Geist erfüllt mit Leben, Sinn!
Ich setz euch ein in euer Land!“,
spricht Gott und tut's durch seine Hand.“*